

Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Institut für Österreichische Musikdokumentation



Komponistenporträt Walter Jurmann

Mittwoch, 15. April 2015, 19:30 Uhr

Palais Mollard, Salon Hoboken
1010 Wien, Herrengasse 9

Eintritt frei

Programm

In the Spirit of the Moment
Ensemble

Nuit Moscovite
Anna BURGER

Message of the man in the moon
Christoph PRINZ

Wenn ich mal eine Dummheit mach'
Dorina GARUCI / Daniel ECKERT

Two hearts under one umbrella
Juliette KHALIL / Christoph PRINZ

Sg. Fräulein Laura / Sg. Herr Johannes
Nathanaele KOLL-VALSASSINA / Juliette KHALIL

The show must go on
Dorina GARUCI

Nimm Dir mit aus Wien
Christoph PRINZ

In 24 Stunden kann soviel geschehn
Anna BURGER

Lach mich nicht aus
Daniel ECKERT

Ninon
Juliette KHALIL / Daniel ECKERT

All God's chillun got rhythm
Dorina GARUCI / Nathanaele KOLL-VALSASSINA

Ich denk an Mädi
Daniel ECKERT / Nathanaele KOLL-VALSASSINA

Because of you
Juliette KHALIL

Programm

Believe my heart

Dorina GARUCI

Be mine

Anna BURGER / Christoph PRINZ

Tyrolka

Nathanaele KOLL-VALSASSINA

Adieu

Daniel ECKERT

Swing, Mr. Mendelssohn

Ensemble

C'est ton amour

Anna BURGER

Veronika, der Lenz ist da

Christoph PRINZ

Mein Gorilla

Juliette KHALIL

Los Angeles

Nathanaele KOLL-VALSASSINA

Is it really love

Dorina GARUCI

Tomorrow

Daniel ECKERT / Nathanaele KOLL-VALSASSINA

My heart is singin'

Juliette KHALIL

Better World

Ensemble

Musikalische Leitung: Laszlo KÖVI

Moderation: Christoph WAGNER-TRENKWITZ

Gestaltung: Isabella FRITDUM

Walter Jurmann

Walter Jurmann (12. 10. 1903 – 17. 6. 1971) wuchs in Wien auf; früh zeigte er Anzeichen musikalischer Begabung und war bereits als Schüler ein ausgezeichneter Pianist und Sänger. Nach seiner Matura hätte er gerne sofort eine musikalische Karriere eingeschlagen, folgte aber zunächst dem Wunsch seiner Eltern und studierte Medizin an der Wiener Universität. Die Abende verbrachte er allerdings mit Vorliebe in der Wiener Staatsoper oder bei Musik im Freundeskreis. Sein Leben nahm eine entscheidende Wende, als er wegen einer Brustfellentzündung zur Erholung auf den Semmering geschickt wurde, der als Treffpunkt der eleganten Wiener Gesellschaft galt. Dort verkehrte er im Hotel Panhans, wo – wie in großen Hotels üblich – ein Barpianist für Stimmung sorgte. Wenn dieser eine Pause einlegte, setzte sich Jurmann ans Klavier und war bald so beliebt, dass die Hotelleitung ihm eine Stelle anbot. So gab er das Medizinstudium auf und wurde Berufsmusiker. Eine für seine Karriere wichtige Begegnung fand kurz danach statt: er lernte Fritz Rotter kennen, der sich bereits als Textdichter einen Namen gemacht hatte. Rotter besaß einen untrüglichen Sinn für Talente; beeindruckt von Jurmanns Musikalität schlug er diesem eine Zusammenarbeit und die Übersiedlung nach Berlin vor. In den zwanziger Jahren war Berlin nicht nur die wichtigste Kulturstadt im deutschsprachigen Raum, sondern auch Zentrum einer wachsenden Musikindustrie. Hier wurde der Grundstein für Jurmanns Karriere als Schlagerkomponist mit dem ersten gemeinsamen Opus von Jurmann und Rotter gelegt, mit dem Lied *Was weißt denn du, wie ich verliebt bin*. Gesungen von Richard Tauber und 1928 bei Odeon als Schallplatte produziert, wurde das Lied sofort ein Hit. Das führte dazu, dass Jurmann bei der neu gegründeten Firma Ultraphon als Komponist und Sänger unter Vertrag kam. Und nun folgte ein Erfolg nach dem anderen; Jurmann und Rotter trafen den Ton des Zeitgeistes. Berühmte Orchester und Künstler, darunter Jan Kiepura, Jussi Björling, Hans Albers, Willy Fritsch, Dajos Béla, Theo Mackeben u. v. a. sangen Jurmanns Lieder und nahmen sie auf.

Das wahrscheinlich bekannteste Lied Walter Jurmanns verdankt sich einem Scherz. Während er und Rotter auf einen Kollegen warteten, improvisierte Jurmann auf einen unsinnigen Reim Rotters. So entstand das Lied *Veronika, der Lenz ist da*, das als Erkennungsmelodie der Comedian

Walter Jurmann

Harmonists bekannt wurde, des wohl berühmtesten a-capella-Ensembles der damaligen Zeit, das stets in Frack und Zylinder auftrat. Mit dem Tonfilm hatte 1929 eine neue Ära begonnen. Jurmann schloss sich den ersten Filmpionieren an und bekam 1930 den Auftrag für alle fünf Lieder in dem Film *Ihre Majestät die Liebe*. Der Film wurde ein großer Erfolg; bald wurde der Name Jurmann gleichbedeutend für Erfolg schlechthin. Jurmann erkannte jedoch, dass ihn das musikalische Arrangieren für Filme weniger interessierte als das Komponieren. Rotter machte ihn daraufhin mit dem polnischen Komponisten und Arrangeur Bronisław Kaper bekannt; die beiden Begabungen ergänzten sich hervorragend. Die nächsten zehn Jahre überarbeiteten die beiden Komponisten als Team.

1933, im Jahr der nationalsozialistischen „Machtübernahme“, verließen Jurmann und Kaper wie so viele andere gefährdete Künstler und Intellektuelle Deutschland und gingen nach Frankreich. Jurmann hielt sich dort eineinhalb Jahre auf und schrieb Lieder zu mehreren französischen Filmen, u.a. *Les Nuits Moscovites*. Er passte seinen Stil so erfolgreich dem französischen Genre an, dass einige seiner Lieder, unter anderem *Le bistro du port*, die er unter dem Pseudonym Pierre Candel schrieb, in Frankreich noch heute populär sind. 1934 traf Louis B. Mayer von Metro-Goldwyn-Mayer (MGM) in Paris ein, wo er Jurmann und Kaper aufsuchte und ihnen einen Siebenjahresvertrag in den USA anbot. Noch im selben Jahr zogen die beiden Komponisten nach Hollywood.

Die Vielseitigkeit, die Jurmann bereits in Deutschland und Frankreich bewiesen hatte, war MGM bekannt; anfangs bekam das Team Jurmann-Kaper hauptsächlich Aufträge für Filme mit europäischen bzw. „fremdländischen“ Themen, doch Jurmann wusste, dass er auch „amerikanische“ Lieder komponieren konnte, und er bewies dies mit dem Titelsong *San Francisco* für den gleichnamigen Film mit Jeanette McDonald, Clark Gable und Spencer Tracy. Das Lied wurde über Nacht ein durchschlagender Erfolg, womöglich Jurmanns berühmteste Melodie. Zwei Jahre später ernannte man ihn zum Ehrenbürger von *San Francisco*, und 1984 wählte die Bevölkerung San Francisco zum offiziellen "City Song" der Stadt.

Walter Jurmann

Die späten dreißiger Jahre brachten grundlegende Veränderungen in der Filmindustrie. Nicht mehr der Schlager, sondern die dramaturgische Handlung war nunmehr von primärem Interesse. Jurmann war an dieser Art des Komponierens, die für ihn große Bereitschaft zu Kompromissen bedeutet hätte, nur wenig interessiert. Als sein Vertrag mit MGM Ende 1941 auslief, entschied er sich, wieder freischaffend tätig zu sein. Er hatte im April 1941 die amerikanische Staatsbürgerschaft erhalten und mit Kriegseintritt der USA meldete er sich freiwillig zur Armee. Nach seiner gesundheitlich bedingten Entlassung im Mai 1942 beteiligte er sich an der USO-Truppen-Unterhaltung für verwundete Soldaten.

In den folgenden Jahren schrieb er die Musik zu den Filmen *Seven Sweethearts*, *His Butler's Sister*, *Presenting Lily Mars*, *Thousands Cheer*, *Three Letters in the Mailbox* und zahlreichen weiteren. Aus dem Film *Nice Girl?* sang Deanna Durbin im Weißen Haus den Jurmann-Song *Thank You, America* zur Amtseinsetzung Präsident Franklin D. Roosevelts.

Der geringe Erfolg des Musicals *Windy City* trug zu Jurmanns Entschluss bei, sich nunmehr endgültig aus der Musikbranche zurückzuziehen. Doch das Komponieren setzte er fort. Zeit seines Lebens hatte er, zuerst instinktiv, später mit professionellem Können, tiefe menschliche Gefühle in Musik auszudrücken gewusst. Nun, im Ruhestand, entstanden viele neue Lieder, die Glaube und Hoffnung, die Erinnerung an die Heimatstadt Wien, Dank an Amerika und Liebe zu Freunden und der Familie zum Ausdruck brachten. Nicht mehr auf Texten anderer basierend, sondern auf seinen eigenen, haben diese Lieder — darunter auch viele Liebeslieder an seine Frau Yvonne — eine besonders unmittelbare, persönliche Qualität. Am 17. Juni 1971, in Budapest, starb Walter Jurmann im Alter von siebenundsechzig Jahren unerwartet an einem Herzinfarkt.

Yvonne Jurmann erinnert sich ...

Walter Jurmann und Fritz Rotter

Fritz Rotter war ein guter Freund, aber kein Busenfreund. Zwischen den beiden bestand eine Hass-Liebe. Sie haben sich gestritten und dann haben sie sich wieder vertragen. Die beiden waren sehr originell zusammen. Fritz Rotter hat gerne in Reimen gesprochen und Walter hat sich gleich ans Klavier gesetzt, hat es musikalisch ironisiert. Sie waren beide halt sehr amüsant. Sie haben übrigens auch gern zusammen Tennis gespielt.

Die Emigration 1933


Er hat beizeiten gesehen, was da kommen würde. Aber als fröhlicher, optimistischer Charakter, der er war, hat er gehofft, es würde nicht so arg sein. Walter war ein Mensch, der statt des sprichwörtlich halbleeren Glases immer ein halbvolles gesehen hat. Obwohl er alles verurteilt hat, was gemein und schlecht in der Welt war, hat er doch immer die sonnige Seite gesucht und gefunden.

Klassik und Schlager

Klassik war sehr wichtig. Walter war der Meinung: ‚Die wirklich talentierten Künstler sind die klassischen Künstler. Aber die leichte Musik, wenn es gute Qualität ist, ist auch sehr zu schätzen!‘ Es gibt halt gute und schlechte Musik. Ich liebe klassische Musik und die Schlager. Meine Mutter hat zu Hause oft Klavier gespielt, oft klassische Musik, aber sie hat auch Schlager geliebt und gesungen. Viele davon stammten von Walter, ohne dass wir seinen Namen auch nur gekannt hätten.

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre
Unterstützung



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Institut für Österreichische Musikdokumentation,
1010 Wien, Herrengasse 9
Herausgeber und Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Dr. Christian Gastgeber
Umschlaggrafik und Basiskonzept: Bohatsch Visual Communication G.m.b.H.
Bild: Walter Jurmann (© Yvonne Jurmann)
Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H., 1050 Wien